

Hr. Dr. Hörnes zeigte eine Prachtsuite von Tertiärversteinerungen aus der Gegend von Loibersdorf, südöstlich von Horn vor. Schon vor mehreren Jahren hatte das k. k. Hof-Mineralien cabinet durch Hrn. Basilius Werner, der sich um die Auffindung neuer Fundorte von Tertiärpetrefacten im V. O. M. B. wesentliche Verdienste erworben hat, ganz wohlerhaltene geschlossene Exemplare von *Pectunculus polyodonta* Bronn von 4 Zoll Durchmesser erhalten. Im heurigen Sommer sendete das k. k. Cabinet den Andreas Kulda, welcher beim Graben dieser sehr zerbrechlichen Conchylien eine ungemeine oft erprobte Fertigkeit besitzt, dahin ab, um weitere Nachgrabungen daselbst anzustellen. — Kulda's Bemühungen waren von einem herrlichen Erfolge gekrönt. Eine bei weitem zahlreichere und kostbarere Suite erhielt jedoch das k. k. montanistische Museum auf Veranlassung des Hrn. Bergrathes Haidinger, welcher Kulda mehrere Male dahin schickte, um in reichlicherem Masse zu sammeln, und diesen Fundort in Beziehung auf die Anzahl der Species genauer zu erforschen. Folgende 20 Species wurden aufgefunden.

Cypraea annularis. Brongn.	Cytherea n. sp.
Buccinum nov. sp.	Cyprina islandicoides. Lam.
Strombus Bonelli. Brongn.	Venericardia Jouaneti. Bast.
Turritella cathedralis. Brongn.	Cardium Kübeckii. Hauer.
Natica millepunctata. Lam.	Arca dilavii. Lam.
Panopaea Faujasii. Mén.	Pectunculus polyodonta. Br.
Lutraria n. sp.	Chama gryphina. Lam.
Lucina anodonta. Say.	Mytilus n. sp.
Cytherea n. sp.	Pecten solarium. Lam.
„ erycinoides. Lam.	Balanus Holgeri. Geinitz.

Die Versteinerungen liegen zwischen Loibersdorf und Harmannsdorf in einem groben, grünlichen Sande und gleichen ganz den Fossilien von Korod, welche Hr. von Hauer in den „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ Bd. I. pag. 341 beschrieben und abgebildet hat. Vorzüglich zeichnet sich nebst dem *Pectunculus polyodonta* Bronn und dem grossen *Pecten solarium* Lam. das *Cardium Kübeckii* Hauer durch seine Grösse (6 Zoll im Durchmes-

ser) aus, da dasselbe alle bis jetzt bekannten sowohl recenten als fossilen Cardien an Grösse übertrifft. Mehrere wohlerhaltene Exemplare dieser Species, welche mittelst Wasserglas präparirt, zu einer steinartigen Masse erhärtet waren, wurden vorgezeigt. Loibersdorf selbst liegt im sogenannten Horner Becken, einer tertiären Ausfüllung, welche sich südöstlich von Horn ausbreitet. Die Fossilien gehören der Miocenformation an, und sind von denen des Wiener Beckens mehr oder weniger verschieden, worauf schon Hr. von Hauer aufmerksam machte, sie gleichen denen, welche zu Ortenburg bei Passau, Alzey, Osnabrück, Kassel, Magdeburg, Düsseldorf vorkommen. Nicht uninteressant ist die grosse Verbreitung dieser merkwürdigen Conchylien, da dieselben an so entfernten und entgegengesetzten Puncten wahrscheinlich eines grossen Binnenmeeres aufgefunden wurden.

Hr. Mathias Zibermayr zeigte eine sehr nett gearbeitete Vorrichtung, die zum Zwecke hat, die wichtigeren astronomischen Erscheinungen und Bewegungen ersichtlich und allgemein verständlich zu machen. Besonders die Bewegungen der Erde, ihr Verhältniss zur Sonne, die Schattengrenze an der Oberfläche der Erde, das Entstehen der Jahreszeiten u. s. w. werden durch sinnreiche Bewegungen anschaulich gemacht.

Hr. Director Hoffer besprach das Phänomen der Sternschnuppen. Er erwähnte, dass das periodische Auftreten derselben zu gewissen Jahreszeiten als durch die Beobachtungen ausser Zweifel gestellt betrachtet werden müsse, doch sey nicht zu verkennen, dass in manchen Jahren zur bestimmten Zeit das Phänomen viel weniger auffallend war oder gar gänzlich ausblieb. Seiner Ansicht zu Folge bietet die Erklärung dieses letzteren Umstandes keine besondere Schwierigkeit dar; man braucht nur anzunehmen, der Ring, in welchem sich nach der Annahme der Astronomen die kleinen Körper, deren Eintritt in die Atmosphäre ein Aufglühen hervorbringt, um die Sonne